

Pfälzischer Merkur

 > Pfälzischer Merkur > Zweibrücken-Land > Ortsmitte Martinshöhe fertig

Praktisch keine Beanstandungen

Der Vorplatz ist endlich fertig

Martinshöhe · Am Donnerstag wurde das Areal in Martinshöhe offiziell abgenommen.

20.07.2023 , 17:25 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Seit Donnerstag ist der Rathausvorplatz in Martinshöhe bautechnisch abgenommen. Kostenpunkt: rund 260 000 Euro. Beim Abnahmetermin lobte Ortsbürgermeister Hartwig Schneider (ganz links) die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Foto: Norbert Schwarz

Von Norbert Schwarz

„Etwas nachrütteln, sonst überhaupt keine Beanstanden.“ Der Vorplatz zwischen Rathaus, Kirche und Pfarrhaus in Martinshöhe ist hergestellt und bautechnisch seit Donnerstag abgenommen. Für rund 260 000 Euro setzte Bautra aus St. Ingbert die vom Planungsbüro SDU aus Waldfischbach-Burgalben erstellten Gestaltungspläne um. Von Ortsbürgermeister Hartwig Schneider wie dem verantwortlichen Bauleiter Klaus Feller gab es für den Firmenvertreter von Bautra höchstes Lob hinsichtlich baulicher Kompetenz und Zusammenarbeit, was Hartwig Schneider beileibe für nicht alltäglich hielt.

Das Gestalten des Rathausvorplatzes ist ein Projekt mit vielen Hürden gewesen. Insbesondere mit der Finanzierung des Vorhabens hatte die Ortsgemeinde Probleme. Die Amtsvorgängerin von Hartwig Schneider probierte bereits die Umsetzung. Erfolglos. Allerdings, die marode, ja, schon fast baufällige Unterstellmöglichkeit für Busreisende zwang die Ortsgemeinde, die Maßnahme nicht noch länger auf die Bank zu schieben. Ortsbürgermeister Hartwig Schneider: „Natürlich besteht immer die Absicht, ein Projekt, das von allen Ratsmitgliedern getragen wird, auch umzusetzen. Doch bisweilen muss aber auch ein Vorhaben mit Stimmenmehrheit umgesetzt werden, wenn die vielen Sachdiskussionen nicht doch zur Einstimmigkeit führen. Wir mussten jetzt das Vorhaben über die Bühne bringen, zumal uns erhebliche Fördermittel zugesprochen wurden!“

Damit, dass nicht alle Gelder zum Schluss in solchem Umfang gewährt wurden wie ursprünglich einmal angedacht, gingen die Martinshöher auf ihre eigene Art und Weise um: Als es darum ging, in Eigenleistung das alte Pflaster vor dem Rathaus, vor Kirche und Pfarrhaus aufzunehmen, packten Bürger und andere Räte an und halfen mit ihrer Muskelkraft der Ortsgemeinde, erhebliche Kosten einzusparen. Schneider rückblickend: „Eine schöne Samstagsaktion, die auch zum Ausklang noch gesellig verlief!“

Fördermittel hat es jetzt zudem aus dem Topf Dorferneuerung gegeben. Dass dies gelang, ist dem Planungsbüro SDU-Plan aus Waldfischbach-Burgalben zu verdanken. Klaus Feller: „Ja, nicht einfach, doch wir bekamen eine griffige Lösung hin. Zwischen den Baumscheiben haben wir einen unbefestigten Platzbereich der jedem Betrachter dem Gestaltungsbezug zum gegenüberliegenden Dorfplatz vermittelt.“

Mit beiden Plätzen, dem schon vor Jahren geschaffenen Dorfplatz und dem jetzt angelegten Rathausvorplatz wird die Ortsmitte des Sickingerhöhenortes ungemein aufgewertet. Berg- und Rotahornbäume kommen noch im Herbst dazu und runden das Geschaffene ab. Im Augenblick ist keine Pflanzzeit, das wurde auf die Herbsttage verschoben.

Passend zum Gestaltungsbild der gegenüberliegenden Seite wird auch der Platz beim Rathaus mit großen Sandsteinquadern abgegrenzt. Diese können als Sitzgelegenheit genutzt werden. Bei der Bauabnahme am Donnerstag fehlten noch die hölzernen Vorrichtungen, die kommende Woche geliefert und von Baura nachträglich installiert werden.

Schon hergestellt ist das Pflaster für den Haltepunkt. Trotzdem ist das Projekt unfertig, weil es aktuell Lieferprobleme für das gläserne Wartehäuschen gibt. Klaus Feller dazu: „Erst zum Jahresende hin machbar!“ Order erhielten auch noch am Abnahmetag die Werke der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach, welche für die eigentlichen Verbandsgemeindewerke von Bruchmühlbach-Miesau in Sachen Straßenbeleuchtung aktiv sind.

Zwar sind auch die Pfalzwerte beim Ausbauprojekt direkt beteiligt gewesen und sorgte dafür, dass die Versorgungsleitungen unterirdisch verlegt wurden, doch für die Straßenbeleuchtung als solche seien die Werke von Ramstein-Miesenbach zuständig, klärte Ortsbürgermeister Hartwig Schneider auf. Vom Bauamtsvertreter erhielten diese deshalb den Hinweis, dass die fehlenden Leuchten für die bereits errichteten zwei Bogen- und zwei Standleuchten nunmehr installiert werden können.